

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 155.

Salle, Sonnabend den 7. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag, d. 5. Juli. Der heutige „Moniteur“ enthält folgende Depesche des General Pelissier aus der Krin vom 3. Juli: Die Belagerungsarbeiten rücken mit gutem Erfolge vor; der Gesundheitszustand der Truppen hat sich gebessert.

An der Börse wollte man als sicher wissen, es werde der Legislativen die Vorlage über eine von den Westmächten zu garantirende türkische Anleihe von 120 Millionen Franken zu gehen.

Nach Privatnachrichten aus Barcelona vom 4. Juli Mittags hat eine Erhebung in Catalonien Statt gefunden und verschiedene Mordthaten sind in Barcelona verübt worden. General Zapatero ist in der Citadelle eingeschlossen, die Truppen erwiesen sich als treu. Die Milizen weigern sich, zu marschiren. Die Regierung hat Vermittler nach Catalonien gesandt. Die Aufständischen rufen: Es lebe Espartero! und verlangen ihren Sold. — Eine andere Depesche meldet, die Ankunft Espartero's habe den Aufstand gedämpft.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Unterm 28. v. Mts. ist von Oesterreich eine Circular-Depesche an Preußen und die deutschen Höfe gesendet, welche darauf hinausgehen soll, Deutschland neue Verpflichtungen aufzuerlegen, die über den Vertrag vom 30. April v. J. und den dazu gehörigen Zusatz-Artikel hinausgehen. Die Depesche verlangt angeblich rückhaltlose Anerkennung der österreichischen Politik, Aneignung der vier Garantiepunkte und Beibehaltung der Kriegsbereitschaft. Dem Vernehmen nach wird zunächst von hier aus eine Antwort auf dieses Aftenstück ergehen, jedoch nicht in Form einer Circular-Depesche, sondern in einer nur an Oesterreich gerichteten Note. Was den muthmaßlichen Inhalt derselben betrifft, so kann wohl aus den früheren Erklärungen und Notizen, welche Preußen abgegeben hat, geschlossen werden, daß eine Veränderung in dem Gange der preussischen Politik nicht eintreten wird. — Die Mittheilungen mehrerer Blätter, welche davon sprechen, daß hier ein neuer Vertrag oder Zusatz-Artikel zu dem bestehenden Vertrage zwischen Preußen und Oesterreich verhandelt werde, bestätigt sich bis jetzt in keiner Weise, und ebenso unbegründet ist es deshalb auch, wenn gesagt wird, daß durch einen neuen Vertrag Modificationen in dem bestehenden Vertrage oder in der bisher festgehaltenen politischen Stellung Preußens hervorgerufen werden sollten. Sollte man wirklich beabsichtigen, an die Stelle des bisherigen Vertrages einen neuen treten zu lassen, so dürfte der Inhalt desselben sich nur auf eine Sanction des bestehenden Vertrages und des bisherigen Verhaltens Preußens in der orientalischen Frage beziehen.

Berlin, d. 5. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Uhrmacher-Gehilfen Kasimus Kaas zu Aarhus in Dänemark die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Rang- und Quartier-Liste für 1855 bringt die Meldung, daß der König der Niederlande, Wilhelm III., Chef des (in Düsseldorf garnisirenden) 11. Husaren-Regiments geworden ist.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 2. Juli 1855, betreffend die Königl. Bestätigung der Statuten einer unter dem Namen: „Pomerania, See- und Fluß-Versicherung-Gesellschaft in Stettin“ daselbst gebildeten Actien-Gesellschaft.

Gottha, d. 4. Juli. Aus Koburg ist heute die interessante Nachricht hier eingetroffen, daß gestern daselbst Herr Laurenz Hannibal Fischer, dem deutschen Publikum als Auktionator der Flotte bekannt, jetzt fürstlich lippischer Kammerminister, auf höchsten Befehl verhaftet und in Kriminaluntersuchung gezogen worden ist. Hr. Fischer ist bekanntlich Verfasser der Beschwerdeschrift der gotthaischen

Ritterschaft wegen angeblich ungesetzlicher und unrechtmäßiger Aufhebung der landständlichen Verfassung des Herzogthums Gotha und hat in derselben eben so ungeheuerlich als gräßlich beleidigende Anschuldigungen und Ausfälle gegen unsern Herzog und dessen Staatsregierung sich zu Schulden kommen lassen, so daß selbst die Bundesversammlung sich genöthigt fand, ihre Mißbilligung darüber förmlich auszusprechen. Hr. Fischer blieb indes von Seiten des Herzogs und der hiesigen Regierung gänzlich unbehelligt, keine Anklage wurde gegen ihn erhoben, und so mochte er sich denn nach und nach ganz sicher gefühlt haben. So nur ist es zu erklären, daß er sich vor kurzen in die hiesige Stadt wagte, wo er zwei Tage unentdeckt verweilte und darauf nach Hildburghausen weiter reiste, um seinen dort lebenden Bruder zu besuchen, ja daß er selbst die Unvorsichtigkeit beging, sich nach Koburg zum Jubiläum der dortigen Lehrerschule zu begeben, deren Jögling er einst war. Kaum dort angelangt, wurde er verhaftet; die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Majestäts-Beleidigung. (N. 3.)

Wrag, d. 3. Juli. Unsere Böhmisches Badeorte, deren Besuch sich zu Anfange der Saison aus Anlaß des unglücklichen Wetters sehr schlecht anließ, haben sich nun doch aufgerafft und zählen sämmtlich bereits mehr Kurgäste als im vorigen Jahre um diese Zeit. Die überwiegende Mehrzahl sind Preußen und Sachsen; Russen und Polen sind verhältnismäßig gegen sonst nur sehr wenig da. Viel Aufmerksamkeit erregt die Anwesenheit des Grafen von Chamboord in Tepitz, woselbst er einen förmlichen Hof von Legitimisten um sich versammelt hält. Auch mehrere namhafte Orleanisten, Anhänger der Fusion, darunter Graf Molé, haben bereits daselbst dem Enkel Karl's X. ihre Aufmerksamkeit gemacht.

Hamburg, d. 30. Juni. Der „A. Z.“ wird unter diesem Datum geschrieben: Nach Verlaute hat jetzt die englische Regierung eine List erfunden, um die Schwierigkeiten bei der Anwerbung der deutschen Fremdenlegion zu beseitigen. Sie beabsichtigt, heißt es, für den Sommer die Errichtung von Extrafahrten von Hamburg nach Helgoland à Person 8 Schilling Hamb. Cour. (20 fr.), und von Helgoland zurück ebensoviel. Dieses ungemein geringe Passagegeld wird die Frequenz auf solchen Fahrzeugen vielleicht in nie erfahrener Weise vermehren. Unter diesen Menschenmassen hofft man bessere Werbegeschäfte als bisher machen zu können. Aus allem, was wir bis jetzt zu erfahren Gelegenheit gehabt, geht hervor, daß Deutschland keine Repressalien gegen England in's Werk zu setzen vermag, und daß es sich, nachdem es vor 40 Jahren selbst in die Abtretung Helgolands gern gewilligt, nunmehr ruhig gefallen lassen muß, daß England ihm seine junge Mannschaft wider seinen Willen aus der Thür herausholt.

Orientalische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz

wird sowohl russischer als französischer Seite gemeldet, daß sich bis zum 2. Juli nichts Neues zugetragen habe. Das wichtigste Ereigniß bleibt deshalb noch immer der sehgeschlagene Sturm auf Sebasteopol am 18. v. Mts., über den — wie bereits gestern erwähnt — außer dem russischen Berichte auch mehrere offizielle Mittheilungen der Alliierten vorliegen. Die amtliche „London-Gazette“ enthält folgenden Bericht, welchen der seitdem verstorbene Lord Raglan an den englischen Kriegsminister gerichtet hat:

Vor Sebasteopol, 19. Juni. Wintor! Ich setze Ew. Herrlichkeit am 16. das von in Kenntniß, daß die neuen Batterien vollendet seien und daß die Werthung deren in Folge davon im Stande sein würden, die Öffnung gegen Sebasteopol mit dem größten Nachdruck wieder aufzunehmen. Demgemäß ward am 17. bei Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer aus allen Batterien in den englischen und französischen Batterien eröffnet und während des ganzen Tages unterhalten. Die durch dasselbe hervorgerachene Wirkung stellte sich als so befriedigend heraus, daß der Beschluß gefaßt wurde, französischerseits am nächsten Morgen den Malatoff'schen Turm und englischerseits, sobald ich es als rathsam erachte, das Sagwert anzugreifen. Es war ursprünglich vorgeschlagen worden, das Geschützfeuer am Morgen des 18. wieder aufzunehmen und ungefähr zwei Stunden hindurch fortzusetzen, um die vom Feinde etwa während der Nacht aufgeführten Werke zu zerstören und einen

Durchweg durch die das Sägewerk bedeckende Verhau zu eröffnen. Allein am Abend des 17. theilte mir General Pellissier mit, er habe nach weiterer Ermöglichung beschlossen, den Angriff durch seine Truppen am nächsten Morgen um 3 Uhr Statt finden zu lassen. Die Franzosen begannen demnach ihre Operationen bei Tagesanbruch, und als ihre Kolonnen in den Bereich des feindlichen Feuers kamen, wurden sie in den Werken, welche am vorigen Abend zum Schweigen gebracht worden waren, von dem heftigsten Kleingewehr- und Geschützfeuer empfangen. Als ich dies bemerkte, befahl ich meinen Truppen, sofort aus den Laufgräben gegen das Sägewerk vorzurücken. Es war angeordnet worden, daß Detachements der leichten, der zweiten und der vierten Division, welche ich unter den Befehl des General-Lieutenants Sir G. Brown stellte, in drei Kolonnen formirt werden sollten. Die Kolonne rechter Hand sollte die linke Fassade des Sägewerks zwischen den Flankenbatterien angreifen, während das Centrum gegen den vorpringenden Winkel und die links befindliche Kolonne gegen den rechten Winkel und die linke Fassade des Werkes gebildeten Winkel vorrücken sollte. Die erste und die letzte Kolonne sollten der Centralkolonne vorausziehen. Die Flankenkolonnen gehörten sofort dem Signal zum Vorrücken. Detachements der Scharfschützen-Brigade zu ihrer Deckung und Matrosen, die mit Leitern, so wie Soldaten, die mit Wollsäcken versehen waren, zogen ihnen voraus. Sie hatten sich kaum vor den Laufgräben gezeigt, als sie von dem mächtigsten Kleingewehr- und Musketenfeuer empfangen wurden. Die Beobachter wurden entweder getödtet oder verwundet, und die Uebrigen fanden es unmöglich, weiter vorzurücken. Die zuvor war ich Zeuge eines so anhaltenden und heftigen, mit Kleingewehr-Feuer verbundenen Kartätschenfeuers aus den feindlichen Werken, welche vollständig bemant zu sein schienen, und die lange Kiste der Todten und Verwundeten von der leichten und vierten Division, so wie unter den Matrosen der Brigade, welche Kapitän Peck befehligte, der leider verwundet wurde, obgleich nicht schwer, werden zeigen, daß ein sehr großer Theil der Vorrückenden fiel. General-Major Sir J. Campbell, welcher den Angriff zur Linken leitete, und Oberst Shabroth vom 57. Regiment, der die Sturmenden befehligte, wurden beide getödtet. Eben so Oberst Bea von den königlichen Jägern, der die Kolonne zur Rechten anführte. Ich kann nicht zu viel zum Lob dieser Offiziere sagen. General-Major Sir J. Campbell hatte die vierte Division von der Schlacht bei Inferman aus bis zu der ganz vor Kurzem erfolgten Ankunft des General-Lieutenants Bentinck befehliget. Er hatte sich seiner Pflicht ohne irgend welche Unterbrechung genudert und sich das Vertrauen und die Achtung Aller erworben. Ich beklage seinen Verlust aufs tiefste. General Shabroth hatte durch beständige Aufmerksamkeit auf alle Details seines Kommandos sein Regiment in gutem Stande erhalten, und Oberst Bea war nicht nur durch seinen Muth ausgezeichnet, sondern hatte sich als Vorgesetzter der königlichen Jäger in einer Weise benommen, welche ihm die Zuneigung seiner Untergebenen eintrug, indem er für ihr Wohlsein und ihre Bequemlichkeit alle in seinen Kräfte stehende Sorge trug. Ich werde nicht im Stande sein, die Verdienste mit dieser Gelegenheit die Listen der Todten und Verwundeten zu übersenden, allein ich werde sie Ihnen, sobald sie fertig sind, telegraphisch mittheilen. Ueber die Bewegungen der Franz. Kolonnen kann ich Ihnen nichts Bestimmtes angeben, und die Atmosphäre war durch den Rauch des Geschütz- und Kleingewehr-Feuers so verdunkelt, daß es unmöglich war, sich durch persönliche Beobachtung über ihren Fortschritt zu unterrichten, obgleich ich mich in einer zu diesem Zwecke überaus günstigen Stellung befand. Allein wie ich höre, drang ihre linke Kolonne unter General d'Autemarre bis über die vorgehobenen Werke des Feindes vor und bedrohte die Kelle des Malakoff-Thurmes, während die beiden anderen Kolonnen unter den Generalen Mayan und Brunet, welche leider beide getödtet wurden, auf eben so große Hindernisse, wie wir, stießen und sich in Folge davon genöthigt sahen, den Angriff aufzugeben. Die Ueberlegenheit unseres Feuers an dem Tage, an welchem mir dasselbe eröffneten, veranlaßte sowohl den General Pellissier, wie mich und die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere der beiden Heere und die Truppen im Allgemeinen zu dem Schlusse, daß das russische Geschütz-Feuer zum größten Theile überwältigt worden sei, und daß wir die beabsichtigte Operation mit aller Aussicht auf Erfolg unternehmen könnten; der Erfolg jedoch hat gezeigt, daß die Hülfswellen des Feindes noch nicht erschöpft waren und daß er noch die Macht hatte, von seinen Schiffen und Batterien ein überwältigendes Feuer auf die Angreifer auszusenden. Während der dritte Angriff auf das Sägewerk vor sich ging, erhielt General-Lieutenant Sir R. England den Auftrag, eine der Brigaden der dritten Division unter Befehl des General-Majors Barnard die Woronzow-Schlucht hinabzuführen, um die Sturm-Kolonne zu seiner Rechten zu unterstützen. Die noch weiter links befindliche Brigade unter General-Major Vere sollte die Werke an der Spitze der Kibelucht bedrohen. Die Berichte der Generale habe ich noch nicht erhalten und bin nicht im Stande, sie zu veröffentlichen. Allein General Vere hatte einen sehr ersten Strauß zu bestehen und ward verwundet, obgleich nicht schwer, und bemächtigte sich eines Kirchhofes, welchen der Feind bis dahin sorgfältig bewacht hatte, so wie einiger angriffen wurde, so sah er sich genöthigt, sich mit seiner Front der Stadt nicht zurückzugeben. Einen ausführlicheren Bericht werde ich mit der nächsten Post absenden. Gleich werde ich die Gelegenheit benutzen, um Ihnen die Offiziere namhaft zu machen, welche mir besonders erwähnt worden sind. Mit Bedauern habe ich zu melden, daß Oberst-Lieutenant Triden von den königlichen Ingenieuren, dessen Dienste ich so häufig mit der größten Freude zu Kenntniß zu veröffentlichen gebracht habe, sehr schwer verwundet worden ist. Die Nachrichten, welche ich heute früh über ihn erhielt, lauten im Ganzen befriedigend, und ich hege fast die Hoffnung, daß sein werthvolles Leben erhalten werden wird. Ich bin Sir P. Brown sehr verbunden für die Art, in welcher er die ihm angetragenen Missionen ausführte, und schulde dem General-Major Harry Jones meine warmste Erkenntlichkeit nicht nur für den thätigen Beistand, den er uns bei dieser Gelegenheit leistete, sondern auch für die Umsicht, den Eifer und die Energie, welche er bei Leitung der Belagerungs-Operationen an den Tag gelegt hat, seit er den Befehl über die königlichen Ingenieure übernahm. Er erhielt gestern durch einen Kartätschenbeschuß eine Wunde in die Stirn, die sich jedoch hoffentlich nur als unbedeutend erweisen wird. Ich habe die erste Division aus der Nähe von Sablona als Reserve herangezogen und werde sie auf diesen Höhen lassen. Die sardinischen Truppen unter General La Marmora und die türkischen Truppen unter Dimer Pascha sind am 17. über die Ischornaja gegangen und nahmen Stellung vor Tschorgun ein. Sie sind noch nicht mit einer großen feindlichen Schaar in Berührung gekommen.

P. S. Beiliegend folgen die Berichte über die Verluste der Flotten-Brigade bis zum 18. inclusive. Leider sind unsere Verluste schwer.

Der französische Marine-Minister hat vom Vice-Admiral Bruat folgenden Bericht erhalten:

An Bord des Montebello, d. 19. Juni. Herr Minister! In dem Momente, wo die verbündeten Geschwader von der Expedition nach Kertsch zurückgekehrt waren, trofen die Ober-Befehlshaber Beschlüssen zur Verfolgung der bereits erlangten Vortheile und verabredeten einen sehr ernstlichen Angriff auf den Malakoff-Thurm und die Batterien des Sägewerks. Obwohl die Mitwirkung der Marine für diese Operation nicht verlangt worden, so glauben wir doch, hr. Admiral Lyons und ich, daß wir dieselbe begünstigen könnten. Admiral Lyons konnte bei seinen Nacht-Angriffen ungleich mehr Dampf verwenden, als ich zu thun vermochte, da ich mich genöthigt gesehen, Fregatten nach Konstantinopel zu schicken. In Ermangelung der Fregatten mußte ich zu diesem Dienste Goredetten und sogar Leios verwenden, und konnte, als die Engländer vier Schiffe und drei Kanonenboote zum Beschießen des Platzes schickten, ihnen drei Schiffe meines Geschwaders zugesellen, indem jedes Schiff bereitsteht vor den Feind nach einer Zwischenzeit von einer halben Stunde zu erscheinen. Wir sind bei diesen nachtheiligen Expeditionen sehr glücklich gewesen. Seit dem Morgende vor unserer Fahrt nach Kertsch zwei Mann getödtet, wurden auf keinem französischen Schiffe Leute kampfunfähig

gemacht. Die Engländer waren bis zur vorletzten Nacht nicht minder vom Glücke begünstigt; diesmal aber erlitten sie merkwürdige Verluste. Eine Bombe, die an Bord des Terrible fiel, tödtete zwei Mann und verwundete elf. Andere Schiffe wurden gleichfalls getroffen, und der Gesamtverlust der Engländer bei dieser Gelegenheit betrug an Todten sieben und an Verwundeten dreißig Mann. In der letzten Nacht warfen bis zwei Schiffe Kugeln in den Platz, und obgleich ihr Feuer heftig erwidert wurde, blieben sie doch unbeschädigt. Die Lebhaftigkeit des Feuers der russischen Batterien verräth ziemlich viel Geistes über diese fortwährenden Angriffe. Bei dem Mangel an Kanonieren, in welchem der Feind sich, nach allen Aussagen der Ueberläufer, in Folge der langen Belagerung befindet, ist es kein unerhebliches Resultat, daß wir denselben zwingen, seine Batterien auf der Seeseite stets armirt zu halten, daß wir Würgegeschosse mitten in die von Truppen angefüllte Stadt schleudern und die Garnison, namentlich aber jene Kanoniere erwidern, deren Ausbauer allein den langen Widerstand von Sebafopel erklärlich macht. Es wird verhofft, daß in dem Momente, wo der grüne Hügel und die weißen Werke von unseren Truppen angegriffen werden sollten, die Russen sich genöthigt sahen, aus dem Duzarinnne Forts Kanoniere kommen zu lassen, um das Feuer erwidern zu können, das wir gegen die Redoubten richteten, die wir ihnen wollten. Besondere, um den Feind zu verhindern, dieses Aufnahmismittel wieder anzuwenden, entschlossen wir uns, Admiral Lyons und ich, als wir von dem Verhalten der Ober-Befehlshaber unterrichtet waren, dem, mit den Dampfern der beiden Geschwader in See zu reiten und vor den Hafen auf Kanonenschiffe vorzubühnlichen und, falls sich die Gelegenheit bieten sollte, einen ernstlichen Angriff auf die Batterien zu machen. Um 3 Uhr Morgens dampften die beiden Geschwader, und um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr meldeten uns Signal-Kanonen von einem unserer Werke, daß die verbündeten Truppen gegen das Sägewerk und den Malakoff-Thurm rückten. Trotz des Nachdrucks, mit welchem dieser doppelte Angriff ausgeführt wurde, entsprach der Erfolg dem Muth unserer Truppen nicht; sie konnten sich nicht in den Werken, die sie nehmen sollten, festsetzen; doch, obwohl zum Rückzuge genöthigt, haben sie keinen Zoll Terrain verloren und sich in jeder Ordnung in ihre Parallelen zurückgezogen, die sie noch besetzt halten. Bei Tagesanbruch waren alle unsere Blide auf den Malakoff-Thurm gerichtet. Die Erfolglosigkeit unseres Angriffes wurde uns erst später offiziell gemeldet; schon jedoch hatte es nicht an Anzeichen gefehlt, welche auf dieselbe schloßen ließen. Zwischen Admiral Lyons und mir war von vorn herein verabredet worden, daß wir uns mit unseren Streitkräften nur dann in den Kampf einlassen wollten, wenn wir uns von der Möglichkeit einer solchen Ueberlegen überzeugt halten dürften. Die Erfolglosigkeit des Angriffes auf den Malakoff-Thurm darf, sofern wir den Aussagen der Besatzung glauben schenken können, nicht einzig und allein der Stärke dieses Werkes zugeschrieben werden. Unsere Truppen stießen auf beträchtliche Truppenmassen, die sich überaus gleichfalls anstürzten, den grünen Hügel und die weißen Werke anzugreifen. Wenn unser Ziel nicht erreicht wurde, so wurde das des Feindes noch viel weniger erreicht, und obwohl zurückgeschlagen, haben wir doch keineswegs das Terrain der Offensiv verlassen. Es sieht außer allem Zweifel, daß wir uns auf denselben zu behaupten und in Kurzem die Scharte wieder auszuweichen wissen werden. Nachdem die Geschwader den Tag hindurch unser Dampf juggebracht, warfen sie vor Sebafopel vor der äußersten Tragweite der Kanonen des Platzes Anker.

Der Vice-Admiral und Ober-Befehlshaber Bruat. Mehrere Depeschen des englischen Admirals Lyons berichten ebenfalls über die Beteiligte der Flotten an diesen Ereignissen. In einer derselben wird bestätigt, daß Capitän Lyons von der „Miranda“ am 17. von einer Kugel so schwer im Bein verwundet wurde, daß er nach dem Therapie-Hospital geschafft werden mußte (wo er später gestorben ist). — Aus einer Correspondenz des franz. Flotten-Moniteurs erfährt man noch, daß „die combinirten Geschwader, falls der Malakoffthurm erobert worden wäre, die Sperrenstellen durchbrechen und die Einfahrt in den Hafen forciren sollten, welche Operation nicht unmöglich sein soll, da der Sohn des Admirals Lyons bereits mit der „Miranda“ die erste Kette zerissen gehabt.“

Fürst Gortschakoff hat aus Anlaß des abgelaufenen Sturmes folgenden Tagesbefehl an die Truppen von Sebafopel erlassen: „Anhöben von Inferman, den 20. Juni 1855. Kameraden! Der vorgesehene stürmische Kampf und die Niederlage eines verweirten Feindes hat unsere Waffen neuerdings mit unsterblichen Lorbeeren bekränzt. Ausland ist Euch keinen Dank schuldig, und es wird ihn Euch nicht versagen. Tausende unserer Gefährten haben ihren Schwur vorgelesen mit dem Tode gelöst, und dadurch mein dem Kaiser, unserem Vater, verdienstvolles Wort gewahrt. Dank Euch dafür, Kameraden! Kameraden! Preis, große Verdienste sind von allen Ecken unseres heiligen Russlands auf dem Marsche, bald werden sie hier sein. Fremet wie bisher Eure männliche Brust gegen die tödtlichen Geschosse unserer geistlichen Feinde und Feinde, wie bisher Tausende unserer Kameraden, eher mit den Waffen in der Hand im irdischen Kampfe, Mann an Mann, Brust an Brust, als Euer Glied, dem Kaiser und Vaterland unser heimatliches Sebafopel zu erhalten, zu brechen. Selbat! Der Feind ist geschlagen, mit unermesslichen Verlusten zurückgeschlagen. Gestattet Euerem Führer zu wiederholten Malen im Namen des Kaisers, unseres erhabenen Monarchen, im Namen des Vaterlandes, unseres heiligen, rechtsgläubigen Russlands, Euch seinen Dank abzusprechen. Die Zeit ist nahe, wo der Uebermuth der Feinde gebrochen, seine Heere von unserem Boden wie Spreu weggeführt werden. Bis dahin mit Gott für Kaiser und Vaterland! Dieser Befehl ist in allen Compagnien und Escadrons den betreffenden Truppenführern wörtlich vorzulesen. Gg.: Fürst Gortschakoff.“

Nach Mittheilungen aus der Krim vom 30. Juni sind die im Hafen von Balaklava auf vielen Transportschiffen bis zum 28. Juni eingeschifften Truppen, Franzosen, Engländer, Türken und einige Bataillone Piemontesen, in der Stärke von 30,000 Mann, die, wie man geglaubt, zu einer Expedition gegen Dersa hätten verwandt werden sollen, in Eupatoria wieder ausgeschifft worden, um von hier aus gegen die russische Aufstellung bei Simferopol zu manövriren.

Das „W. Fr.“ bringt folgende Nachricht: Der französische General Bosquet, Commandant des zweiten Corps, zieht seine Truppen vom Infernansthale in die Tranchen vor das südliche und westliche Fort; ein neuer Sturm scheint bevorzustehen. — Der piemontesische General Alexander La Marmora, welcher in Balaklava an der Cholera gestorben ist, wurde bei Inferman zur Erde beflattet, und zwar auf einem Hügel, der auch andern in der Schlacht gefallenen Stabsoffizieren zum Begräbnißort dient. Lord Raglan soll vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen haben, auf jener Stätte begraben zu werden.

Nach einer Bestimmung des Generals Pellissier sollen die „weißen Werke“ fortan „Lavarande“ und der „grüne Erdhügel“ „Brancien“ heißen.

Von der Düsse.

Der Düsse-Berichterstatter des Flotten-Moniteurs bringt nähere Angaben über die unterseeischen Höhlenmaschinen Jacobi's. Es sind Gefäße von galvanisirtem Eisenblech, die wie ein umgekehrter

Zuckerhut — $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch und $5\frac{1}{2}$ Fuß an der Basis breit — an einem auf dem Boden befestigten Strick unterm Wasserspiegel schwimmen und in der unteren Hälfte eine Pulverladung, in der oberen einen Zündapparat enthalten, der durch den geringsten Stoß an eine außerhalb des Gefäßes liegende Duerflange die Explosion bewirkt. Diese Duerflange, durch eine elastische Feder von einer in eine Glasröhre austretenden, durch die Achse des Gefäßes gehenden, Stange leicht entfernt gehalten, verläßt beim Widerrennen dieser eine Erschütterung, die dünne Glasröhre bricht und verbreitet ihren Inhalt, Schwefelsäure, in mit Zündmasse angefüllte Baumwolle, eine dabei explodierende kleine Quantität Pulver öffnet die Scheidewand zwischen der Zündkammer und dem darunter befindlichen Pulver, das nun ebenfalls Feuer faßt.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Der Kaiser präsidirte heute Morgens in den Kabinetten einem Ministerrathe. Um 2 Uhr fuhr er nach dem Fort Vincennes, um dort eine neue Kanone zu probiren und begab sich um 5 Uhr wieder nach Villeneuve l'Etang, wo er noch immer verweilt. — Herr von Hübnar hatte heute eine Konferenz mit dem Minister des Innern, Grafen von Walewski, um Aufschlüsse über die Worte zu erhalten, welche der Kaiser in seiner vorgestern gehaltenen Rede sagte. — Das Publikum hat es sich zur Aufgabe gemacht, General Pelissier wegen des Sturmes auf Sebastopol zu entschuldigen und das Unglück vom 18. Juni anderen Schultern aufzubürden. Man versichert nämlich allgemein, daß der General nicht die geringste Idee gehabt, anzugreifen, daß er aber von Paris aus den direkten Befehl erhalten, den Unglückstag von Waterloo durch eine glänzende Waffenthat in einen Glückstag zu verwandeln. Daß er sich sehr kurz zum Sturm entschloß, beweist der Rapport des Lord Raglan (s. orient. Angelegenheiten); noch dazu wurde die Ausführung im letzten Augenblicke beschleunigt. Das Mißlingen des Unternehmens beweisen die vielen Verwundeten und die Kranken, die in den letzten Tagen in Marseille angekommen sind. General Pelissier fängt an, Mangel zu leiden an Offizieren, und hat sich beim Kriegsministerium eine starke Sendung ausgebeten, die auch bald abgehen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juli. Während ein Theil der Presse sich bemüht, in Kaiser Napoleons Thronrede eine anti-österreichische Drohung zu entdecken, findet die „Times“ darin die Politik Oesterreichs mit einer Art von „humoristischer Naivetät“ beschrieben. Ihre eigenen Bemerkungen würden in keine Thronrede passen, denn sie sind gerade nicht von gutem Humor eingegeben. „In der That, — ruft die „Times“ — Oesterreich hat weiter nichts verlangt, als daß die Westmächte gefälligst aus dem Orient verschwinden und Rußland so wie Oesterreich die Freiheit gönnen möchten, die Frage nach ihrem eigenen Gefallen zu ordnen, mit der Bürgschaft, daß sie in dieser Beschäftigung nicht durch das unwillkommene Erscheinen einer zweiten Expedition von Wesen her gestört werden sollen. ... Was Oesterreich als seine Auslegung des Beschränkungsprinzips vorgeschlagen hat, ist am Ende gar keine Beschränkung. Es ist der Vorschlag, daß der Kaiser von Rußland das Recht haben soll, für jedes von ihm selbst oder von uns versenkte oder verbrannte Kriegsschiff ein neues zu bauen. — Wenn Oesterreich darauf spekulirt hat, aus der gegenfeitigen Erschöpfung seiner furchtbaren Rivalen Gewinn zu ziehen, wie will es dem Brand entkommen, den es, wenn nicht selbst mit angefaßt, doch bloß vorgeblich zu löschen gesucht hat? Und da es beliebt hat, sich zwischen die Kämpfenden mit Versprechungen zu werfen, die es nur mit dem Mund erfüllt, und mit Vermittelungen, die bloß als Wortwank zur Zeitverschwendung dienten, so wird ihm wenig Sympathie zu Theil werden, wenn es endlich in den feurigen Kriegstrudel stürzt, den es bisher mit so eigennützigem Wohlbehagen betrachtet hat.“

London, d. 4. Juli. Der König der Belgier kam gestern Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in Begleitung der Prinzessin Charlotte von Belgien und des Grafen von Flandern zu einem Besuche bei der Königin in Buckingham Palace an. — Der Herzog von Newcastle hat eine Reise nach der Krim angetreten. — In den hiesigen Blättern werden zahlreiche Beschwerden laut über die Brutalität, mit welcher die Polizei gegen die Anti-Sonntagsfeier-Demonstration in Hyde-Park eingeschritten sein soll. — Nach Bombay ist der Befehl zur Einschiffung des 14. Dragoner-Regiments ertheilt worden, welches sich über Suez und Alexandria nach der Krim begeben soll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer-, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“; aus Stettin: Dienstag 12 Uhr Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab: Dienstag den 3., 17. und 31. Juli, den 14. August u. s. w., der „Nordstern“ den anderen Dienstag, also den 10. und 24. Juli, den 7. und 21. August u. s. w.

2) Zwischen Stralsund und Stadt wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“; aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Stadt: Montag und Freitag Abends.

3) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Geiser“; aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Passage- und Frachttarife, so wie überhaupt alle in Bezug auf die Benützung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 30. Juni 1855.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Buchdruckerei-Auction.

Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird die Müller'sche Buchdruckerei, bestehend in einer completen eisernen und einer hölzernen Buchdruckerpresse nebst Zubehör, circa 9 Ctr. 30 lb gebrauchte und 9 Ctr. 40 lb ganz neue Lettern, Zierschrift, Linien, Quadraten u., 3 Schriftregale, 1 Partie Glanzpapier, 1 Fäßchen Buchdrucker-schwärze, in dem Hause hier Garz Nr. 30 gerichtlich verauktionirt werden.

Grawen, Auct.-Comm.

Dem mit mir in Correspondenz stehenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz definitiv in Naumburg a. S. aufgeschlagen habe.

Louis Garcke, Buchhändler.

14 weiße Tüll-Tücher, — das Stück zu $2\frac{1}{2}$ Pf., empfangen noch ein Pöstchen und können dieselben als etwas sehr Preiswerthes empfehlen.

— Negligé-Jäckchen, —

das Stück von 20 $\frac{1}{2}$ bis 4 Pf., sauber gearbeitet, neueste Façons, kamen wieder aus Arbeit und empfehlen solche billigst

Senff & Pfabe.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mensch von auswärts kann zum 1. Januar k. J. in einem hiesigen renommirten Handelshaus als Lehrling durch mich placirt werden.

Eisleben, den 3. Juli 1855.

Schwennicke.

Ein Haus in Siebichenstein mit großem Garten ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen Halle Köpferplan Nr. 4.

Ferren, 10, 8 u. 6 Wochen alt, verkauft das Amt Brachwitz.

Stockfisch

bei Ernst Voigt, große Klausstraße Nr. 22.

Altes Kupfer kauft fortwährend

F. Haafengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

 Auf meinem Gute in Beesenstedt stehen 50 Stück gut genährte Schaaf und Hammel zu verkaufen. L. Netze.

Ein junges Mädchen, das in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, namentlich das Schneiden und Weisnähen fertig erlernt hat, sucht eine passende Stelle, am liebsten auswärtig. Näheres zu erfahren Rathhausgasse Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Ein freundliches Logis, vorn heraus, ist für einen oder zwei einzelne Herren mit oder ohne Möbel zu vermieten und gleich oder 1. October zu beziehen große Brauhausgasse Nr. 21.

Missionsfache.

Der Missionshilfsverein in der alten Grafschaft Mansfeld wird, so Gott will, Mittwoch den 18. Juli Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Erdeborn ein Missionsfest feiern. Das Comité.

Das Schönenhaus in Löbejün.

Grosses Militairconcert, gegeben Dienstag den 10. Juli Abends 7 Uhr, vom Musikcorps des 3. Art.-Regiments. Das Programm bringt die neuesten Piecen. Bei unfreundlichem Wetter Concert im Saale.

Grner, Stabs-Trompeter.

Paffendorf. Sonntag d. 8. d. M. label zum Kirchstuhnfest und Lanzvergnügen ein Herberg.

Es sind für meinen Conversations-Unterricht in französischer Sprache noch einige Stunden unvollständig besetzt, und können sich deshalb Schüler und Schülerinnen bei mir zur Aufnahme melden.

C. Weber, Leipzigstraße Nr. 94.

3 brauchbare Pferdeknechte finden ein gutes Unterkommen in Morl beim

Freiuttsbesitzer Schmid t.

Blasfabälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Editio tertia aucta.

So eben erschienen und ist zu haben, in **Halle** in der **Pfefferschen** Buchhandlung:
Novae epistolae clarorum virorum ad Dominum de Mixta-Colanda.
Preis 5 *gr.*

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbeute der Natur.

26 Bogen. 8. geh. Preis 1 *Rthl.*

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

Die St. Galler Blätter: „Die Natur heißt nicht umsonst die Mutter; sie ist unermesslich reich und bietet dem großen Industriellen, wie dem geringsten Bettelkinde ihre Hülfen. Wir sind überzeugt, daß Jeder hundertfachen Nutzen aus den gegebenen Anleitungen ziehen kann.“

Die Frauenfelder Blätter bemerken, daß der Preis ein außerordentlich billiger genannt zu werden verdiene und nur in der großen Auflage und in dem schnellen Absatz seine Erklärung finden könne.

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehrere hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber überall nur 1 *Rthl.* und ist in allen Buchhandlungen zu haben, auch direct zu beziehen bei unfrankirter Einfindung des Betrages durch die Buchhandlung von **L. Garcke** in **Raumburg**.

Allgemeines Landrecht für die Preuss. Staaten.
Neue Octav-Ausgabe.

Soeben ist vollständig erschienen und in der **Pfefferschen** Buchhandlung in **Halle** vorrätzig:

Allgemeines Landrecht für die Preuss. Staaten.

Nebst Nachträgen und Register. 5 Bde. gr. 8.
Amtliche Ausgabe. Preis 3 1/2 *Rthl.*

Bad Wittekind.

Sonntag Concert.
C. Stöckel, Director.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Juli.

Amtlich.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	A.-Gr.-Ar. Gld.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.							
Pr. Anl. v. 1850	4 1/2	100 3/4	102 1/2	101 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	98 1/4
do. v. 1852	4 1/2	101 1/4	103 1/2	102 1/2	do. II. Serie	4	88 1/2
do. v. 1854	4 1/2	101 1/4	100 3/4	—	Stargard = Polen	3 1/2	90 1/2
do. v. 1858	4	98	—	—	do. Prioritäts	4	95 1/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	87 1/2	87	—	do. II. Emittion	4 1/2	90 1/4
Prämienf. d. 60 Pf.	—	—	—	—	Lüßner	4 1/2	90 1/4
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101 1/4
u. Neumärk.	—	—	—	—	Pr. = Schw. = Frb.	—	97
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Pr. = Lit. C.	4 1/2	100 1/2
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Berlin = Stettiner	4 1/2	101 1/4
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101 1/4
Prämienf.	—	—	—	—	Pr. = Lit. D.	4 1/2	100 1/2
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Berlin = Stettiner	4 1/2	101 1/4
u. Neumärk.	—	—	—	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101 1/4
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Pr. = Schw. = Frb.	—	140 1/2
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Pr. = Lit. E.	3 1/2	101 1/2
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101 1/2
Prämienf.	—	—	—	—	do. II. Em. 5	—	103 1/4
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	do. III. Emittion	4	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Düsseld. = Oberf.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	do. Prioritäts	4	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	do. Prioritäts	4	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
do.	3 1/2	—	84 1/4	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Prämienf.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Präm. v. Anl. v. 1855	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
u. Neumärk.	—	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	—
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.</		

Gesetz-Sammlung.

Das am 5. Juli ausgegebene 26. und 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter:
 Nr. 4242. den Tarif, nach welchem das Bräuergeld an der Kettenbrücke zu Mühlheim an der Ruhr zu erheben ist. Vom 4. Juni 1855; unter
 Nr. 4243. die Verordnung, betreffend den Steuerfuß vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszollfüße vom ausländischen Zucker und Syrup für den Zeitraum vom 1. Sept. 1855 bis Ende August 1857. Vom 28. Juni 1855; unter
 Nr. 4244. den Allerhöchsten Erlass vom 21. Mai 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chausseen von Nachwitz über Bietlichowo nach Giaz, von Schmiegel nach Alt-Boyn und von Ramczyn nach Gempin; unter
 Nr. 4245. den Allerhöchsten Erlass vom 4. Juni 1855, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindefchauseen von Dülken nach Burgwalbittin, im Herzogthum Jülich; und unter
 Nr. 4246. das Statut für die Societät zur Regulirung der Gewässer in der Bofeler und Maltholter Niederung in der Provinz Westfalen. Vom 11. Juni 1855.

Preussische Bank.

Monats-Neber (ist der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.)

A k t i v a	
1) Geprägtes Geld und Barren	23,735,500 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	369,400 "
3) Wechsel-Befehle	30,103,400 "
4) Lombard-Befehle	9,245,800 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	12,343,000 "
P a s s i v a	
6) Banknoten im Umlauf	20,637,200 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien	24,274,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	18,194,400 "

in Berlin, den 30. Juni 1855.
 v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Wobwod.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten Montag den 9. Juli d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Öffentliche Sitzung.

1) Wahl eines Bezirksvorstehers. 2) Bewilligung von 5 Thlr. Beihilfe zur Wegnahme eines Kellerhalses. 3) Vollziehung des Gewerbe-Orts-Statuts. 4) Wahl einer Commission zur Bildung der Einsätzungs-Commission. 5) Wahl eines Stellvertreters für die jetzigen Vorsteher während deren Abwesenheit. 6) Stieghaus-Angelegenheiten.

B. Geschlossene Sitzung.

1) Besprechung über Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. 2) Ein Unterstützungsgesuch. 3) Zwei Gesuche um Erlass von Abgaben. 4) Bewilligung einer Gratification.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Güdecke.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 5. bis 6. Juli.

Kronprinz: Frau Antim. Raver m. Tochter a. Niedersien. Hr. Dr. Schmidt a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Krosigk m. Fam. a. Pöplitz. Hr. Schiffgeiger Bruns a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Rudolph a. Mainz, Parshaus a. Biberich, Schubert a. Magdeburg, Rosenbaum a. Hamburg, Weder a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Antim. Spielberg m. Fam. a. Helbra. Hr. Rent. im 4. Art-Reg. Böning a. Erfurt. Hr. Rent. v. Zupert a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Hüber m. Gem. a. Bremen, Danziger a. Nachen, Gerdes a. Altona, Sauerbeck a. Mannheim, Hartmann a. Berlin, Rufmann a. Frankfurt.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Naumann a. Mühlhausen, Weinert a. Magdeburg, Meyer a. Berlin. Hr. Conceptor Helmke m. Fam. a. Brandenburg. Hr. Kunstgärtner Schellenberg a. Hildesheim. Hr. Fabrikbes. Hoffmann a. Gardelegen. Die Hrn. Amtl. Rath a. Bötzig, Roth a. Dondorf. Hr. Fabric. Bönenal a. Dondorf.
Goldner Löwe: Frau v. Dietrich a. Lauffen. Hr. Rent. v. Schulz a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Kluge a. Meiningen, Reichen a. Eschauen, Perloff a. Magdeburg, Meyer a. Berlin, Schumann a. Weipitz. Die Hrn. Parf. Schulze a. Prag, v. Reichenberg m. Fam. a. Wien.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Oberk. Graf Kerfeld u. v. Niebau a. Regensburg. Hr. Bau-Inspr. Nordmeyer a. Eisenach. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Moris a. Leipzig, Runge a. Nordhausen.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Degenhart a. Verdröderode. Hr. Defen. Gräse a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Götte a. Schraplau, Cherfon a. Hoffelt.
Goldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Ebenreich a. Eisenach, Böttig a. Breslau. Hr. Parf. Gersten a. Dresden. Hr. Pastor Grohsmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Imenkauf a. Brandenburg, Müller a. Mainz. Hr. Fabrik. Käfer a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Kammerherr v. Schack m. Fam. u. Die nerich a. Schwerin. Hr. Gutsbes. v. Kirtenberg a. Italien. Hr. Futnar Viebig a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Jung a. Magdeburg, Schleifer u. Müller a. Hof, Baumgarden a. Dresden.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Gutsbes. Fabichs de Wybildt a. Straßburg, v. Kullow a. Jägerzweie. Hr. Parf. Müller m. Fam. a. Hamburg. Die Schüler Stietemann, Fietze, Landtorn, Weisenborn, Augustsch, v. d. Osten m. Bruder, v. Karow, v. d. Gröben, v. Mengeschen u. Wehrens m. Bruder a. Kloster-Weißelien. Hr. Bandwirth Stietemann a. Kupperstaden. Hr. Kaufm. Aurlbaum a. Annaberg. Hr. Bergschw. Schmidt a. Ayrern. Adv. Behrend u. Frau v. Franzius a. Danzig.

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 6^{1/2}* U. Morg., 10^{1/2}* U. Vorm., 1^{1/2}, 4^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2}** U. Abds., 11^{1/2}*** U. Nachts.
Ank. von Leipzig 6^{1/2}** U., 7^{1/2}** U. Morg., 9* U. Vorm., 12^{1/2} U. Mitt., 4^{1/2}, 5^{1/2} U. Nachm., 8*, 10^{1/2} U. Abds.
 Personengeld: I. Kl. 27 ^{1/2} Jg., II. Kl. 18 ^{1/2} Jg., III. Kl. 11 ^{1/2} Jg.

Abg. nach Magdeburg 7^{1/2}** U. Morg., 12^{1/2} U. Mitt., 5^{1/2} U. Nm., 8* U. (übern. in Cöthen), 10^{1/2} U. Abds.
Ank. von Magdeburg 6^{1/2}* (ist in Cöthen übern.), 7^{1/2} U. Morg., 10^{1/2}* U. Vm., 1^{1/2} U. Nohm., 8^{1/2}** U. Ab.

I. 2 ^{1/2} 9 ^{1/2} Jg., II. 1 ^{1/2} 16 ^{1/2} Jg., III. 20 ^{1/2} Jg.
 Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfsen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit ** bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen anhalten. Die mit *** bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M. Ausser den fahrplamässigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6^{1/2} Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6^{1/2} U. Morg., 9^{1/2} U. Vorm., 1^{1/2}, 5, 6^{1/2} U. Nachm., 8^{1/2} und 11^{1/2} U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5^{1/2}, 7^{1/2} U. Morg., 9^{1/2} U. Vorm. und 10^{1/2} Uhr Abends gehalten.

Abg. nach Berlin 6^{1/2}* U. Morg., 4^{1/2} U. Nachm.
Ank. von Berlin 1^{1/2} U. Nachm., 11^{1/2}* U. Nachts.

I. 5 ^{1/2} 14 ^{1/2} Jg., II. 3 ^{1/2} 22 ^{1/2} 6 ^{1/2} Jg., III. 2 ^{1/2} 26 ^{1/2} Jg.
 Schnellzug: I. 6 ^{1/2} 7^{1/2} Jg., II. 3 ^{1/2} 22^{1/2} Jg., III. 2 ^{1/2} 27^{1/2} Jg.
 Die mit * bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4^{1/2}** U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachm., 7^{1/2}* U. Abds., 11*** Nachts.
Ank. von Erfurt 5^{1/2}*** U., 7^{1/2} U. Vorm., 1^{1/2}* U. Nohm., 8^{1/2}* U. Abds.

I. 3 ^{1/2} 25 ^{1/2} Jg., II. 2 ^{1/2} 5 ^{1/2} Jg., III. 1 ^{1/2} 20 ^{1/2} Jg. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 ^{1/2} 25 ^{1/2} Jg., III. 2 ^{1/2} 12 ^{1/2} Jg., Schnellzug: I. 4 ^{1/2} 5 ^{1/2} Jg., II. 2 ^{1/2} 15 ^{1/2} Jg.

Abg. nach Eisenach 4^{1/2}** U. Morg., 8^{1/2}* U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachmittags 11*** U. Nachts.
Ank. von Eisenach 5^{1/2}*** U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachm., 4^{1/2}* U. Nachm., 8^{1/2}* U. Abends.

I. 5 ^{1/2} 25 ^{1/2} Jg., II. 3 ^{1/2} 9 ^{1/2} Jg., III. 2 ^{1/2} 17 ^{1/2} Jg. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 ^{1/2} 25 ^{1/2} Jg., III. 3 ^{1/2} 20 ^{1/2} Jg.
 Schnellzug: I. 6 ^{1/2} 12 ^{1/2} Jg., II. 3 ^{1/2} 26 ^{1/2} Jg.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Abg. nach Cassel 8^{1/2}* U. Morg., 1^{1/2}* U. Nachm., 11*** U. Nachts.
Ank. von Cassel 5^{1/2}*** U. Morg., 4^{1/2}* Nachm., 8^{1/2}* U. Abds.
 I. 9 ^{1/2} 8 ^{1/2} Jg., II. 5 ^{1/2} 18 ^{1/2} Jg., III. 4 ^{1/2} 6 ^{1/2} Jg.
 Schnellzug: I. 9 ^{1/2} 28 ^{1/2} Jg., II. 6 ^{1/2} 9 ^{1/2} Jg.

Abg. nach Frankfurt a.M. 8^{1/2}* U. Morg., 11*** U. Nachts.
Ank. von Frankfurt a.M. 5^{1/2}*** U. Morg., 4^{1/2}* U. Nachm., 8^{1/2}* U. Abds.
 I. 14 ^{1/2} 25 ^{1/2} Jg., II. 8 ^{1/2} 27 ^{1/2} Jg., III. 6 ^{1/2} 28 ^{1/2} Jg.
 Schnellzug: 15 ^{1/2} 26 ^{1/2} Jg., II. 9 ^{1/2} 28 ^{1/2} Jg.

Die mit * bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit ** Güterzüge mit Personenbeförderung und mit *** Schnellzüge.
 Die mit *** bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetha, Kösen, Sulza, Vieselbach, Diesendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

Abgehende Personenposten von Halle
 nach Nordhausen täglich 9^{1/2} Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7^{1/2} Uhr Abds., nach Eisenach täglich 8^{1/2} U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag täglich 5 U. Abends, nach Eisenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cöthen täglich 5 U. Abends, nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. und Sonntag 5 U., nach Löbejün täglich 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle
 von Nordhausen täglich 4^{1/2} Uhr Morg. u. 2^{1/2} U. Nachm., von Erfurt täglich 4^{1/2} U. Morgens, Cöthener täglich 8^{1/2} U. Morg., Wettin täglich 8^{1/2} U. Morg., von Eisenburg täglich 7^{1/2} U. Morg., von Eisenach täglich 10^{1/2} U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün täglich 7^{1/2} U. Morg.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Jg.): Bis Langenhagen (2 M.) 12 Jg., Eisenach (4^{1/2} M.) 27 Jg., Sangerhausen (7^{1/2} M.) 1 ^{1/2} 13^{1/2} Jg., Rossla (9^{1/2} M.) 1 ^{1/2} 27 Jg., Nordhausen (12^{1/2} M.) 2 ^{1/2} 13^{1/2} Jg. Cours nach Eisenach (pr. M. 5 Jg.): Bis Langenhagen (2 M.) 10 Jg., Eisenach (4^{1/2} M.) 22^{1/2} Jg. Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Jg.): Bis Lau chstädt (2 M.) 12 Jg., Schafstädt (3 M.) 18 Jg., Querfurt (3^{1/2} M.) 28^{1/2} Jg., Artern (8 M.) 1 ^{1/2} 18 Jg., Heldrungen (9^{1/2} M.) 1 ^{1/2} 25^{1/2} Jg., Sachsenburg (9^{1/2} M.) 1 ^{1/2} 28^{1/2} Jg., Kindebrück (10^{1/2} M.) 2 ^{1/2} 4^{1/2} Jg., Weissensee (11^{1/2} M.) 2 ^{1/2} 10^{1/2} Jg., Gebesee (13^{1/2} M.) 2 ^{1/2} 22^{1/2} Jg., Erfurt (16^{1/2} M.) 3 ^{1/2} 7^{1/2} Jg. Cours nach Eisenburg (pr. M. 5 Jg.): Bis Breuna (2^{1/2} M.) 12^{1/2} Jg., Bis Belitzsch (3^{1/2} M.) 18^{1/2} Jg., Eisenburg (7 M.) 1 ^{1/2} 5 Jg. Cours nach Cöthener (pr. M. 5 Jg.): Bis Cöthener (3^{1/2} M.) 17^{1/2} Jg., Cours nach Schraplau (pr. M. 5 Jg.): Bis Tentschenhal (1^{1/2} M.) 8^{1/2} Jg., Schraplau (3 M.) 15 Jg. Cours nach Löbejün (pr. M. 4 Jg.): Bis Löbejün (2^{1/2} M.) 11 Jg. Cours nach Wettin (pr. M. 4 Jg.): Bis Wettin (2^{1/2} M.) 11 Jg.

Bekanntmachungen.

Rittergasse Nr. 12 sind Stuben und Kammern, darunter ein Parterrelogis, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen im Hause beim Maurer Henze und bei G. N. Kegel, Leipzigerstraße Nr. 6.

Ein Mädchen in gelebten Jahren, welches Nähen, Waschen und Plätten kann, auch in der Küche nicht ganz unerfahren, sucht hier oder außerhalb eine Stelle. Näheres zu erfragen kleiner Berlin Nr. 1, zwei Treppen hoch.

Bier ordentliche fleißige Tagelöhner-Familien finden zum 1. October Wohnung und immerwährende Arbeit beim
 Fabrik- und Gutsbesitzer C. Zeising
 in Gröbers.

Die Mitglieder und Wohlthäter des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen z. benachrichtigen wir hierdurch ergebenst: daß Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zur Weintraube hieselbst eine General-Versammlung anberaunt worden ist und bitten wir die verehrlichen Mitglieder, in derselben recht zahlreich erscheinen zu wollen. Zur Verhandlung kommen:

- 1) Vorlegung der Rechnung pro 1854.
- 2) Der Zustand des Vereins im Allgemeinen und Vermögenslage desselben.
- 3) Vorschläge zur Bewirkung erhöhter Einnahmen.
- 4) Die Wahl eines Directorial-Mitgliedes.
- 5) Vorschläge über Besserung des Sittenzustandes und
- 6) Unterbringung der Kinder in Privatfamilien.

Sie blicken stein, den 4. Juli 1855.
Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen zc.
 Gr. Seckendorff.



! Reise-Regenschirme !
 bequem zu verpacken, Perlevis, die sich durch Leichtigkeit auszeichnen; en tout cas, als auch jede andere neue Zusammenstellung seidener und baumwollener Regenschirme von 20 Sgr. pr. Stück an, bei nur bester Arbeit zu billigsten Preisen.

Friedr. Ant. Spiess,
 Schirmsabrikant,

am Waisenhause und Neunhäuser Nr. 4.

Meinen geehrten Kunden diene zur Nachricht, daß so etwas **extra außerordentlich Schönes** von **Neuen Holländischen Fett-Matjes-Heringen** angekommen ist, wie seit Jahren nicht dagewesen; billigt empfiehlt dieselben **die Heringshandlung von Boltze.**

Hofmeister-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet sofort Anstellung auf dem Rittergut Burgscheidungen bei Laucha.

Für Damen.

Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigt angefertigt bei **C. Schmale,** Alter Markt Nr. 13.

An alle Goethe- und Schillerverehrer.

Das neubegründete **Weimarer Sonntagsblatt**, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, Kenntniß deutschen Lebens und deutscher Sitte zu fördern, Genuß und Verständnis unserer Literatur, Kunst und Wissenschaft zu vermitteln, wird der großen **Literatur-Epoche in Weimars Vergangenheit** in der Weise seine Aufmerksamkeit widmen, daß es

- 1) alle noch mündlich sich fortplantzenden Erinnerungen an **Goethe, Schiller, Herder, Wieland**, an ihre **fühllichen Beschützer** und an **alle ihre hervorragenden Freunde** sammelt;
- 2) noch unbekannt **schriftliche** Erinnerungen aus diesem Kreise mittheilt, oder, wenn der Raum es nicht gestattet sollte, darüber berichtet;
- 3) die Literatur jener Zeit besonders berücksichtigt, alle hierin erscheinenden Werke oder größeren bedeutenden Zeitungs-Artikel des In- und Auslandes aufzählt, zum Theil bespricht und Irrthümer, die in dieser Literatur vorkommen, berichtigt.

Um diesen Plan vollständig ausführen zu können, bedürfen wir der Mitwirkung aller Derer, welche jene große Zeit verehren und nach ihrer gründlichen Forschung streben. **Vorzüglich wenden wir uns an alle Diejenigen, welche Kenntniß haben von mündlich fortgeplanten Erinnerungen aus jener Zeit oder im Besitz sind von schriftlichen Erinnerungen und noch nicht gedruckten Briefen, mit der Bitte, uns dieselben einzusenden.**

Die Beiträge ersuchen wir mit direkter Post oder auf Buchhändlerwege an die Verlags-Buchhandlung von **H. Böhlau in Weimar** gelangen zu lassen. Etwas besondere Wünsche der Einsender wird die Redaction berücksichtigen.
 Weimar, den 24. Juni 1855.

Redaction des Weimarer Sonntagsblattes.

Wichtig für die bevorstehende 300jährige Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens!

Im Verlage von **Carl Hübscher's** Buchhandlung in Schleiz ist soeben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorrätzig:

Geschichte

des Augsburger Religionsfriedens

vom 25. September 1555. Mit einer einleitenden Geschichte der Reformation von **Christian Wilhelm Speiser**, Doctor der Theologie und Philosophie, Professor und Oberprediger zu Frankfurt a. d. O., Ritter zc. 22 Bogen 8r. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der 25. September dieses Jahres wird gewiß in allen protestantischen Ländern festlich gefeiert werden, denn der an diesem Tage 1555 zu Augsburg abgeschlossene Religionsfriede sicherte der evangelischen Kirche in Deutschland die rechtliche Anerkennung und das staatsliche Bestehen. Jeder evangelische Christ muß an dieser wichtigen Begebenheit den lebhaftesten Antheil nehmen und sich von derselben eine gründliche Kenntniß zu verschaffen suchen. Diese hat der Herr Verfasser, der als Geschichtsfreiber der Reformation rühmlich bekannt ist, in vorliegender Schrift gegeben. Sie ist für die gebildete Klasse von Lesern berechnet und hat deshalb alle gelehrten Digressionen und literarische Nachweisungen vermieden, wodurch er für eine größere Ausföhrlichkeit Raum gewonnen. Keine Begebenheit steht in der Geschichte isolirt da. Sie ist die Folge zusammenhängender Thatfachen und Wechselwirkungen und wird von historischen Ideen getragen, an denen sich die Wege der Vorlehung offenbaren. Darum liegt der Herr Verfasser eine kurze Geschichte der Reformation vorangehen und verweilt länger bei den Reformatoren der Kirche, als den eigentlichen Helden des Zeitalters, die den Kämpfern voranschritten auf der Siegesbahn des Rechts und der Wahrheit. Das Auseinandergehen der Parteien, die allmähliche Entwicklung und Bildung des protestantischen Lehrbegriffs, die politischen Einwirkungen eines nach der Universalmonarchie strebenden mächtigen Herrschers und der unter sich zerfallenden Fürsten, die Geschichte des schmalkaldischen Krieges, des heillosen Interims, die Rettung und Erhebung der ihrem Untergang nahen Augsburgischen Glaubensgenossen durch den heldenmüthigen Gburkard Moriz und der Abchluß des Passauer Vertrags: das Alles verlangte nähere Erörterung, wenn der Augsburger Religionsfriede recht verstanden und gehörig gewürdigt werden sollte. Die Verhandlungen auf dem Reichstage sind dann gründlich, umfassend und anschaulich in einer klarsinnigen Sprache dargestellt, so daß Jedet sich daraus über die Bedeutung und Wichtigkeit jenes für die evangelische Kirche glorieichen Tages einen vollständigen Begriff verschaffen kann.

Ein Arbeitspferd

verkauft **Gustav Winkelmann**, im Rathsverder zu Halle.

Ein zehnjähriger brauner Wallache und eine zwölfjährige Fuchsfute, letztere zum Reiten und Fahren sehr brauchbar, sind zu verkaufen beim **Gutsbesitzer Witschke** in Gönnern.

Zwei Etagen, jede bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, sind **Martinsgasse Nr. 7** zu vermieten.
Weidemann.

Alten Pfälzer Cigarren: Abfall, à 2 1/2 Sgr. für 1 Pf. 13 Pf., in Halle bei **Ernst Becker.**

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. S. h. a. l. e. vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so **Commissions-Schubwaarenlager** von **Hrn. Pabst** in bester Auswahl.

Einige junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder etwas anderes erlernen wollen, finden in einer rechtlichen Familie billige Wohnung und Kost. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine vor 10 Jahren vortreflich konstruirte **Kunstmühle** mit 6 amerikanischen und 2 deutschen Sägen, Niederlage, neues Gebäude zur Anlegung einer Del- oder Schneidemühle, in schönster Gegend von Unterfranken, in der Nähe einer ansehnlichen Restbenzstadt und einer Eisenbahn-Restaurations, mit voller dauernder Wasserkraft, ingl. 2 Gärten, 3 A. Feld, 20 A. Holzland, 2 Fellenkeller, ist zu **verkaufen** oder geeigneten Falls auch zu **verpachten**, und würde sich das Etablissement besonders für einen Kaufmann zum gemeinschaftlichen Betrieb mit einem Müller eignen. Zum Kauf würden 8—10,000 Rp. zur Pacht ca. 6000 Rp. Fonds nöthig sein. Reflectirende wollen sich wenden an **F. Lorber**, Agent in Tena. Briefe franco.

Soeben erhielten wir die **Neue Ausgabe** des **Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buches.**
 Antliche Ausgabe.
 Sommerkursus 1855. Preis 10 Sgr.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ich empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein reich assortirtes Korn- und Strohwaaeren-Lager; vorzüglich Kornmehles, sehr elegant und auffallend billig; eine große Auswahl Kinderwagen, zu 4 Pf. schon mit eisernen Achsen; durch vortheilhaften Einkauf von Gestellen bin ich in den Stand gesetzt, die Wagen auffallend billig zu verkaufen.
 Nur in der Schmeerstraße beim Korbmacher-Meister **W. Grauert.**

Armagnac, achten **Franzbranntwein** zum Gebrauch mit **Salz**, bei Verletzungen und Entzündungen aller Art, innerlich sowohl als äußerlich, empfiehlt à Quart incl. Flasche 20 Sgr.
W. G. Barth, Rathhausgasse Nr. 13.

Einladung zum **Vogel- und Scheibenschießen** zu **Eisenberg.**

Unser diesjähriges solennes Vogel- und Scheibenschießen wird von **Montag den 20. bis 27. August** in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde gefälligen Vergnügens freundlich einladen.
 Eisenberg, d. 4. Juli 1855.

Die Schützen-Direction.
J. F. Edinger.

Naben-Insel bei Kuhlblank.
 Sonntag **Concert.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 7. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraphische Depeschen.

Donnerstag, d. 5. Juli. Der heutige „Moni-
folgende Depesche des General Belissier aus
d. 3. Juli: Die Belagerungsarbeiten rücken mit
vor; der Gesundheitszustand der Truppen hat

örse wollte man als sicher wissen, es werde
die Vorlage über eine von den Westmäch-
trende türkische Anleihe von 120 Millionen
nen.

Watnachrichten aus Barcelona vom 4. Juli
eine Erhebung in Catalonien Statt ge-
chiedene Mordthaten sind in Barcelona ver-
General Bonaparte's

Truppen er-
zu marschire
ien gesandt
! und verkle
et, die Ank

d. 5. Juli.
epesche an P
hinausgehen
e über den
Zusatz: Artikel
tslose Anerke
arantiepunkte
nach wird nä
n, jedoch nich
r an Desterr
t derselben be
Noren, wa
ne Veränderu
ten wird.

rechnen, daß h
en Verträge
tätigt sich bi
deshalb auch
Modificationen
haltenen poli
Sollte man
ages einen neuen treten zu lassen, so dürfte der In-
h nur auf eine Sanction des bestehenden Vertrages
en Verhaltens Preußens in der orientalischen Frage

d. 5. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem
llen Kasimus Kaas zu Aarhus in Dänemark die
lle am Bande zu verleihen.
und Quartier-Liste für 1855 bringt die Meldung,
der Niederlande, Wilhelm III., Eheg des (in Düsseldorf)
den) 11. Infanterie-Regiments geworden ist.
ats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung vom 2.
treffend die Königl. Bestätigung der Statuten einer
en: „Pomerania, See- und Fluß-Versicherungs-Gesell-
tin“ daselbst gebildeten Actien-Gesellschaft.

d. 4. Juli. Aus Koburg ist heute die interessante Nach-
roffen, daß gestern daselbst Herr Laurenz Hannibal
deutschen Publikum als Auktionator der Flotte bekannt,
pischer Kabinetminister, auf höchsten Befehl verhaf-
riminaluntersuchung gezogen worden ist. Hr.
ntlich Verfasser der Beschwerdeschrift der gothaischen

Ritterschaft wegen angeblich ungeleslicher und unrechtmäßiger Auf-
hebung der landschaftlichen Verfassung des Herzogthums Gotha und
hat in derselben eben so ungeheuerlich als gräßlich beleidigende An-
schuldigungen und Ausfälle gegen unsern Herzog und dessen Staats-
regierung sich zu Schutten kommen lassen, so daß selbst die Bundes-
versammlung sich genöthigt fand, ihre Mißbilligung darüber förmlich
auszusprechen. Hr. Fischer blieb indes von Seiten des Herzogs und
der hiesigen Regierung gänzlich unbehelligt, keine Anklage wurde ge-
gen ihn erhoben, und so mochte er sich denn nach und nach ganz
sicher gefühlt haben. So nur ist es zu erklären, daß er sich vor kur-
zen in die hiesige Stadt wagte, wo er zwei Tage unentdeckt verweilte
und darauf nach Hildburghausen weiter reiste, um seinen dort leben-
den Bruder zu besuchen, ja daß er selbst die Unvorsichtigkeit beging,
sich nach Koburg zum Jubiläum der dortigen Gelehrtenschule zu be-
geben, deren Zögling er einst war. Raum dort angelangt, wurde er
verhaftet; die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Majestäts-Be-
leidigung. (N. 2.)

Wrag, d. 3. Juli. Unsere Böhmisches Badeorte, deren Be-
such sich zu Anfange der Saison aus Anlaß des ungünstigen Wetters
sehr schlecht anlief, haben sich nun doch aufgerafft und zählen sämt-
lich bereits mehr Kurgäste als im vorigen Jahre um diese Zeit. Die
überwiegende Mehrzahl sind Preußen und Sachsen; Russen und Polen
sind verhältnißmäßig gegen sonst nur sehr wenig da. Viel Auf-
merksamkeit erregt die Anwesenheit des Grafen von Chambord in
Wepitz, woselbst er einen förmlichen Hof von Legitimisten um sich ver-
sammelt hält. Auch mehrere namhafte Orleansisten, Anhänger der Jus-
sion, darunter Graf Molé, haben bereits daselbst dem Enkel Karl's X.
ihre Aufwartung gemacht.

Hamburg, d. 30. Juni. Der „A. A. Z.“ wird unter diesem
Datum geschrieben: Nach Verlauten hat jetzt die englische Regierung
eine List erfunden, um die Schwierigkeiten bei der Anwerbung der
deutschen Fremdenlegion zu beseitigen. Sie beabsichtigt, heißt es, für
den Sommer die Errichtung von Extrafahrten von Hamburg nach
Helgoland à Person 8 Schilling Hamb. Cour. (20 Kr.), und von Hel-
goland zurück ebensoviel. Dieses ungemein geringe Passagegeld wird
die Frequenz auf solchen Fahrzeugen vielleicht in nie erfahrener Weise
vermehrten. Unter diesen Menschenmassen hofft man bessere Werbege-
schäfte als bisher machen zu können. Aus allem, was wir bis jetzt
zu erfahren Gelegenheit gehabt, geht hervor, daß Deutschland keine
Repressalien gegen England in's Werk zu setzen vermag, und daß es
sich, nachdem es vor 40 Jahren selbst in die Abtretung Helgolands
gern gewilligt, nunmehr widerig gefallen lassen muß, daß England ihm
seine junge Mannschaft ruhig seinen Willen aus der Thür herausholt.

Orientalische Angelegenheiten.

Rom Kriegsschauplatz

wird sowohl russischer als französischer Seite gemeldet, daß sich bis
zum 2. Juli nichts Neues zugetragen habe. Das wichtigste Ereignis
bleibt deshalb noch immer der fehlgeschlagene Sturm auf Sebastopol
am 18. v. Mts., über den — wie bereits gestern erwähnt — außer
dem russischen Berichte auch mehrere offizielle Mittheilungen der Al-
liirten vorliegen. Die amtliche „London-Gazette“ enthält folgenden
Bericht, welchen der seitdem verstorbene Lord Raglan an den eng-
lischen Kriegsminister gerichtet hat:

Vor Sebastopol, 19. Juni. Mylord! Ich setze Ew. Herrlichkeit am 16. da-
von in Kenntniß, daß die neuen Batterien vollendet seien und daß die Verbün-
derten in Folge davon im Stande sein würden, die Dfenstie gegen Sebastopol mit
dem größten Nachdruck wieder aufzunehmen. Demgemäß ward am 17. bei Tages-
anbruch ein sehr heftiges Feuer aus allen Batterien in den englischen und fran-
zösischen Laufgräben eröffnet und während des ganzen Tages unterhalten. Die
durch dasselbe hervorgerachene Wirkung stellte sich als so befriedigend heraus, daß
der Beschluß gefaßt wurde, französischerseits am nächsten Morgen den Malakof-
Thurm und englischerseits, sobald ich es als rascham erachte, das Sägemwerk anzu-
greifen. Es war ursprünglich vorgeschlagen worden, das Geschützfeuer am Morgen
des 18. wieder aufzunehmen und ungefähr zwei Stunden hindurch fortzusetzen, um
die vom Feinde etwa während der Nacht aufgeführten Werke zu zerstören und einen